



### Raus aus der Rüstungsproduktion!

Panzer, Kampffjets, U-Boote und Maschinenpistolen: Deutschland ist der drittgrößte Waffenexporteur der Welt. Von 2001 bis 2009 wurden Rüstungsexportgenehmigungen für 63,8 Milliarden Euro erteilt.

Für Kraus-Maffei Wegmann, EADS, Rheinmetall, ThyssenKrupp und Heckler & Koch sind die Rüstungsexporte ein Riesengeschäft. Vielen Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten des Nahen Ostens, Afrikas und Asiens bringen Waffen "made in Germany" den Tod.

Ende Juni hat der Bundessicherheitsrat in geheimer Sitzung dem Verkauf von mehr als 200 Leopard 2 E-Kampfpanzern an Saudi-Arabien zugestimmt. Das Regime des ölreichen Landes lässt keine Opposition zu, unterdrückt die Frauen und intervenierte militärisch bei einem Aufstand im Nachbarstaat Bahrain.

Zu den Kreditgebern und Anteilseignern der Panzerhersteller gehören deutsche Privatbanken (Deutsche Bank, Commerzbank, Hypovereinsbank, DZ-Bank, DEKA) und Landesbanken sowie Versicherer (Allianz, Württembergische LV).

**Was können Sie tun?**

**Verlangen Sie von Ihrer Bank, auf Investments in Rüstung zu verzichten!**



### Raus aus der Atomkraft!

Während die Bundesregierung hierzulande aus der Atomkraft aussteigen will, finanziert sie in Brasilien den Ausbau der Risikotechnologie: Mit einer Bürgschaft über 1,3 Milliarden Euro will sie den Bau des brasilianischen AKW Angra 3 ermöglichen. Doch noch ist die Bürgschaft nicht vergeben. Die Bundesregierung will Anfang 2012 endgültig darüber entscheiden.

Die Bürgschaft lässt sich nur dann verhindern, wenn Bürgerinnen und Bürger der Regierung klar machen, dass sie weder für ein AKW in Brasilien noch anderwo auf der Welt bürgen wollen.

Der Atomausstiegsbeschluss in Deutschland hindert die Energiekonzerne E.on und RWE nicht, sich im Ausland an Atomprojekten zu beteiligen. In Großbritannien haben sie das Konsortium Horizon Nuclear Power gegründet und planen den Bau von sechs Atomkraftwerken. In Finnland will das von E.on geführte finnische Energiekonsortium "Fenno-voima" ein neues AKW errichten.

**Was können Sie tun?**

**Fordern Sie Ihren Abgeordneten auf, sich gegen die Atombürgschaft zu stellen!**



### Raus aus der Spekulation mit Agrarrohstoffen!

Zwischen 22 und 50 Millionen Hektar Ackerland in Afrika, Asien und Lateinamerika wurde an ausländische Investoren und multinationale Konzerne verkauft oder auf mehrere Jahrzehnte verpachtet. Dabei wird die ansässige Bevölkerung häufig gewaltsam von ihrem Land vertrieben. Dafür wurde der Begriff "Land Grabbing" (auf Deutsch so viel wie Landraub oder neue Landnahme) geprägt.

An Konzernen, die Land Grabbing betreiben, beteiligen sich die Deutsche Bank mit ihrer Fondsgesellschaft DWS und die Allianz mit den Fonds RCM Global Agricultural Trends. Die Aktienfonds DWS Global Agribusiness Fund und DWS Invest Global Agribusiness Fund kaufen Aktien börsennotierter Agrarkonzerne und investieren dabei entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette.

Die Spekulation mit Agrarrohstoffen, darunter Weizen, Mais, Zucker, Sojabohnen, Kaffee und Kakao, muss gestoppt werden. Ein weiterer Preisanstieg entzieht insbesondere Menschen in Entwicklungsländern ihre Nahrungsgrundlage.

**Was können Sie tun?**

**Investieren Sie nicht in Agrarrohstoff-Fonds!**

**Spenden Sie für unsere Kampagne "Raus aus der Sackgasse Profitgier!"**

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, [www.kritischeaktionaere.de](http://www.kritischeaktionaere.de)

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn, Konto-Nr. 896 22 92, BLZ 370 501 98